

Herabsetzung der Stellvertretungs- und Diensthilfsstellen anbelange, so sei die hierüber in der Fachpresse und in der Presse entstandene Entrüstung unberechtigt und unnötig gewesen. Die Streichungen seien damals erfolgt weil für Stellvertretungen Bezahlungen eingetretten seien, die in keinem anderen Departement vorkommen.

Präsident v. Majer gibt eine zahlenmäßige Darstellung der Stellvertretungskosten und hebt hervor, daß eine Bevorzugung der weiblichen Arbeitskräfte nicht stattfindet.

Minister Frhr. v. Soden: Den jungen Postpraktikanten sei keinerlei Unrecht geschehen. Die Eltern hätten sich verpflichtet, den jungen Leuten zu Zeiten, wo sie nicht verwendet werden können, Unterhalt und Verköstigung zu gewähren; solche Zeiten können auch in Zukunft kommen. Die ganze Agitation sei unnötig aufgekauft worden. Die jungen Leute, die für die Menschheit noch nichts geleistet haben, als das Einjährig-Examen, haben zu Mitteln und Wegen gegriffen, welche die Geduld auf eine harte Probe stellten. Nur der Gedanke an seine eigenen Jugendstreiche betonte der Minister unter Heiterkeit, habe ihn veranlaßt, Gnade für Recht ergehen zu lassen.

Sommer (Str.) tritt für die Landpostboten ein. Reibach (Str.) bringt Wünsche von Postagenten vor.

Nach kurzer Erwiderung des Präsi. v. Majer erklärt der Abg. v. Nieder, er müsse trotz der Darlegungen des Ministers für die Postpraktikanten eintreten. Eine Berücksichtigung derer Wünsche liege auch im dienstlichen Interesse. Gegen die Verwendung weibl. Personals habe er im allgemeinen nichts; aber diese Verwendung habe eine gewisse Grenze. Am eigentlichen Schalterdienst eignet sich das weibl. Personal nicht besonders.

Tit. 21 und der Antr. Liesching wird sodann angenommen.

Hierauf gelangten die Tit. 8 22-25 zur Annahme.

Titel 26 (Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Telegraphen und Fernsprechrichtungen). Berichterst. Liesching kommt hierbei auf den neuen Telefon-Abonnementstarif zu sprechen, der nur für Stuttgart eine Erhöhung von 100 auf 120 bezw. 130 M. bedeute, während für die kleinen Gemeinden eine Erleichterung entsprechend dem Wunsch der Kammer eingetreten sei.

Nach kurzer Bemerkung des Präsidenten v. Majer wird Tit. 26 bewilligt.

Berichterst. Liesching wirft die Frage auf, ob nicht das Automobil mehr und mehr an die Stelle des Postkogens treten solle.

Minister v. Soden berichtet über die Versuche, die bis jetzt in dieser Hinsicht gemacht wurden. Es habe sich aber nunmehr eine Gesellschaft gebildet, welche auf dem Probestrecken (Rottweil-Schramberg) selbst den Betrieb übernehmen wolle. Die Verwaltung sei bereit dies zu unterstützen. Auch die Frage der Bildung einer über das ganze Land sich erstreckenden Gesellschaft sei schon ausgedacht. Die Verträge mit den Posthaltern sollen künftighin geändert werden, daß beiderseitig vierjährige Kündigung besteht.

Berichterst. Liesching bezeichnet das letztere als sehr erfreulich.

Dambacher (Z.) schließt sich den Ausführungen Lieschings an. Es sei eine Pflicht des Staates für einen besseren Verkehr zu sorgen.

Minister Frhr. v. Soden: Es gebe in Württemberg überhaupt keine Gegenden, die keine Aussicht haben, Eisenbahnen zu bekommen. — Es werden hierauf die Tit. bis 31 genehmigt.

Bei Tit. 31 wünscht Weiß (D.-B.) die baldige Errichtung eines Postneubaus in Neuenbürg, was von dem Minister zugesagt wird.

Deh (W.): Eine Postfiliale in Heilbronn in der Nähe des Südbahnhofes sei absolut notwendig, da sich eine Reihe von Handlungshäusern und Industriellen in dieser Gegend angesiedelt habe und der Verkehr dort sehr stark sei.

Präsident v. Majer erklärt sich bereit, Erwägungen hierüber anzustellen. — Hierauf wird der Rest des Postrats genehmigt.

Der Etat-Entwurf der Münze gelangt ohne wesentliche Debatte zur Annahme. Ebenso Kap. 122a, Entwurf des Staatsanzeigers und Kap. 123, verschiedene Einnahmen der Staatskassakasse, Kap. 110 Leistungen an das deutsche Reich und Kap. 132 Ueberweisungen an die Staatshauptkasse. Hier wird abgebrochen. Entwürfe von Staatsverträgen zwischen Württemberg und Baden über die Veränderung der Landesgrenze sind während der Sitzung eingelaufen. Nächste Sitzung morgen vorm. 10 Uhr. Keiner Etat.

Aus Württemberg.

Dienstaussichten. Uebertragen: Die Stelle eines stellvertretenden richterlichen Mitglieds des Landesversicherungsamts dem Oberlandesgerichtspräsidenten Gunzer in Stuttgart, dem Professor Müllinger an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Heilbronn eine humanistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Ludwigsburg und dem Repetenten Langbein am evangelisch-theologischen Seminar in Urach die Stelle des Oberrealschülers an der Realschule in Weilsheim, die evangelische Pfarrei Nib., Dekanats Rörtlingen dem Pfarrer Mörike in Jilhausen, Dekanats Balingen.

Stuttgart, 8. Juni. Die nun ca. 200 Mitglieder zählende milchwirtschaftliche Vereinigung der Milchhändler Stuttgarts und Cannstatts hielt heute eine außerordentliche Versammlung ab. Die Mitglieder, welche fast vollständig erschienen waren, sprachen sich einstimmig dafür aus, keine Kosten zu scheuen, um ihre Milch einwandfrei zu erhalten, damit allen Anforderungen des Fortschritts der Hygiene auf dem Gebiete der Großstadtmilchversorgung entsprochen werde. Es sollen die Landwirte unterstützt werden, um denselben die Anschaffung von Verhüllungsapparaten, Milchapparaten und Milchtransportgeräten zu erleichtern, damit den Händen eine vollständig einwandfreie Milch geliefert werde. Es wurde beschlossen, daß trotz dieses Mehraufwandes an Mühe, Zeit und Geld der Milchpreis unter keinen Umständen erhöht werden soll, auch wurde der Hoffmannsdruck gegeben, daß durch die Konsumenten das Bestreben der vereinigten Milchhändler anerkannt, unterstützt und denselben nach wie vor ihr ganzes Vertrauen entgegengebracht werde.

Ulm, 8. Juni. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen heute die Errichtung eines Sonnen- und Luftbads auf dem rechten Donauufer, das dem Pächter des dort befindlichen Donauschwimmbads in Betrieb gegeben werden soll. Die Kosten sind auf etwa 3000 M. veranschlagt. — Die Kreisregierung hat die Genehmigung zum Einbau einer Stauanlage in die Donau unterhalb der Wiblinger Brücke behufs Gewinnung von Wasserkraften für Errichtung eines Elektrizitätswerks und zum Betrieb einer Grundwasserabfuhr durch die Stadtpflege Ulm erteilt.

Ulm, 9. Juni. Die Mehrzahl der hiesigen Großwehner erläßt eine Bekanntmachung, daß sie wegen der Steigerung der Viehpreise und der hohen Fleisch- und Schlachthaussteuer gezwungen sind, von heute ab den Preis für das Pfund Mastfleisch auf 80 Pfg., für Schaf-, Schlachthaus- und Junge auf 85 Pfg. festzusetzen.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde auf dem Rathaus in Wöckmühl eingebrochen und eine größere Summe Geldes, ungefähr 2000 M. gestohlen. Der Dieb wurde in der Person eines Geometergehilfen entdeckt und in Neudorf, wo er gerade bei der Generalmusterung war, verhaftet. Einen Teil des gestohlenen Geldes trug er bei sich, der andere, größere, fand sich in seinem Wirt.

Der verheiratete Messermeister Christian Hummel von Göppingen legte sich Donnerstag Nacht zwischen Jauerndau und Ulmingen auf die Eisenbahnschienen, um sich vom Zuge überfahren zu lassen. Die Lokomotive aber schlenderte den Lebensmüden zur Seite und verletzete ihn schwer. Hummel dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Er wurde in das Krankenhaus überführt. Unglückliche Familienverhältnisse sind das Motiv dieses ruhigen und fleißigen Mannes.

In Schnaitheim hat sich eine 38jährige ledige Frauensperson, an der schon seit längerer Zeit Spuren von Schwermut beobachtet wurden, in der Brenz ertränkt.

Mittwoch vormittag zog der Dorfsteher der Haltestelle „Lords“ D. Tutlingen, der mit Reinigen der Aborte beschäftigt war, ein neugeborenes weibliches Kind aus dem Abort. Nach den Aussagen des Arztes soll es schon mehrere Wochen dort gelegen haben. Untersuchung ist im Gange.

In Bollmaringen Oberamt Horb wurde letzten Dienstag ein neugeborenes Kind ausgefetzt. Als der Sohn der dortigen Hebamme Luz frühmorgens im Begriffe war, ins Geschäft zu gehen, fand er vor der Haustüre das Kind in Bindeln eingewickelt. Die Hebamme hat das Kind zunächst zu sich genommen. Von der Mutter hat man noch keine Spur.

Der Aushilfsbriefträger Gutter in Söflingen bei Ulm hat sich Unterschlagungen in Höhe von 500 M. und Fälschungen zu Schulden kommen lassen und wurde infolgedessen verhaftet.

Gerihtssaal.

Aus Franken, 7. Juni. Die Strafkammer in Schweinfurt verurteilte den Pfarrer Engler von Stadelschwarzach wegen Sittlichkeitsverbrechen begangen an der noch nicht 18jährigen Wirtstochter Vinhard von da, zu zehn Monaten Gefängnis. Pfarrer Engler war erst vor kurzem am gleichen Gericht bloßgestellt worden, weil er mit einer Schwinderin, die sich „Gräfin v. Greiffenstein“ nannte, intim verkehrt hatte.

Gießen, 8. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schlächtergesellen Oskar Gude, der im vorigen November an dem Pfarrer Thöbes in Selbenbergen einen Raubmord verübt hatte, zum Tode, zu 12 Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Zuchthäuser Otto Walter aus Raasdorf, der wegen Teilnahme an zwei Einbrüchen mitangeklagt war, wurde zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Fernschicks.

Die Religionen der Erde.

Eine neue Religionsstatistik der Erde ist in dem eben erschienenen amerikanischen Missionsjahrbuch „Blue Book of Mission“ aufgestellt worden. Die ganze zur Zeit lebende Menschheit wird auf 1,563,446,000 (etwa 1563 1/2 Millionen) Köpfe berechnet. Davon sind Christen 558,864,000, nämlich Römisch-Katholische 272,638,500, Protestanten 166,066,500, Griechisch-Katholische 120,167,000; Nichtchristen 1,004,584,000 und zwar: Juden 11,222,000, Muhammedaner 216,630,000, Heiden 776,732,000, nämlich Buddhisten 137,935,000, Hindus 209,959,000, Konfuzianer und Taoisten 231,816,000, Schintoiisten 24,900,000, Animisten, Fetischbeter und dergleichen 157,069,500. Sonstige 15,352,500.

Auch eine Hammerstein-Erinnerung, die aber nicht in dem Leußischen Buche steht. In der Abendausgabe der Kreuzzeitung vom 24. April 1894 stand in schönem geperzten Druck folgendes zu lesen: „Dankagung.“

Mit einer auf meine politische Tätigkeit Bezug nehmenden Widmung sind mir „als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen“ vor einigen Tagen prächtige, von Damenhand kunstvoll gearbeitete Gaben übersandt worden. Da es mir trotz des Poststempels Stettin bisher nicht gelungen ist, eine Spur aufzufinden, welche es mir möglich machen könnte, meinen innigen Dank den Absendenden persönlich abzustatten, so muß ich zu meinem lebhaften Bedauern mich darauf beschränken, es an dieser Stelle zu tun.

Berlin, den 24. April 1894.
Freiherr v. Hammerstein.

Die „Nation“ konnte nun an den Hand eigenhändiger Aufzeichnungen des konservativen Parteiführers der Nachweis erbringen, daß die „von Damenhand kunstvoll gearbeiteten Gaben“, deren Ursprung der edle Freiherr trotz aller angewandten Mühe nicht zu entdecken vermocht hatte, von — Flora G., der Geliebten des Herrn von Hammerstein, herrührten, und daß Fräulein Flora am 20. April 1894

von ihrem freiherrlichen Freunde nach Stettin geschickt war, um dort die schönen Stickerien an den Chefredakteur der Kreuzzeitung abzugeben, und zwar mit der schwungvollen Widmung, die der vorzügliche Empfänger selbst entworfen und der Freundin ebenfalls mit auf die Reise gegeben hatte: „Dem mutigen Vorkämpfer, dem kühnen Bannerträger der konservativen Partei, als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen.“ — Er hat halt gewußt, wie's gemacht wird, der alte, seltsame Hammerstein.

Das älteste Schillerdenkmal der Welt befindet sich, nach der „Revaler Zeitung“, in den Baltischen Provinzen und zwar auf der Insel Ruht (Schloß Werba) in Estland. Das Denkmal ist im Jahre 1813 von Frau Wilhelmine von Helwig errichtet worden. Die Gesamthöhe beträgt 1 Meter 28 Zentimeter, der Sockel und die Schillerbüste haben eine Höhe von 80 Zentimetern. Auf der Vorderseite des Denkmals liest man:

Die Dichtkunst reißt Dir ihre Götterrechte,
Schwingt sich mit Dir den ewigen Sternen zu.
Mit einer Glorie hat sie Dich umgeben,
Du schiffst fürs Herz und wirst unsterblich leben.
Auf der Rückseite stehen die Worte:
Dem Andenken Friedrich von Schillers,
Deutschlands erhabenen Dichters und Bräutigam der Muse,
gewidmet 1813.

Wagner-Erinnerungen.
Zum Geburtstag Richard Wagners am 22. Mai — dem zweiundneunzigsten — liegen als freundliche Gabe die Erinnerungen des Dresdener Bildhauers G. A. Riez (aufgezeichnet von Marie Riez, Dresden, Verlag von Reihner) vor, eines treuen Anhängers und Hausfreundes des großen Meisters. Sein Bild wird darin durch eine Reihe lebenswärtiger Züge verschönt. Auch Geburtstagsverse finden sich darin, von Richard Wagners Hand in das Album des Malers Riez, eines Bruders des Bildhauers, zu Paris eingetragen. Sie lauten:

Im wunderschönen Monat Mai
Kroch Richard Wagner aus dem Ei,
Es wünschen viele, die ihn lieben,
Er wäre lieber drin geblieben.

Borau Maler Riez erwiderte:
Doch da Du nun herausgetreten,
Sei Dir mein Glückwunsch ausgesprochen.
Die Feinde werden sich befahren,
Die Freunde massenhaft vermehren.

Das ist nun allerdings über alles Denkbare hinaus in Erfüllung gegangen.

Ein Bräutigam aus den Wolken.
Als der bekannte Lustschiffer Adolf Fränkel mit seinem Ballon über das Baltische Meer fuhr, mußte er auf der Insel Deland niedergehen. Er landete in einem Garten, dessen Besitzer, ein reicher Kaufmann, gerade an diesem Tag seine silberne Hochzeit feierte und zahlreiche Gäste bei sich zu Tisch hatte. Man leistete dem Lustschiffer sofort Hilfe und lud ihn dann ein an dem Fest teilzunehmen. Dabei verliebte sich Fränkel in die Tochter seines Gastgebers und verlobte sich mit ihr. Dem Fräulein ist auf diese Weise tatsächlich ein Bräutigam aus den Wolken gefallen.

Die Milliarden der Eisenbahn.
Ueber 171 Milliarden Mark repräsentiert das Anlagekapital für das Eisenbahnetz der Erde; davon entfallen auf Europa allein 88 Milliarden. Die Länge sämtlicher Eisenbahnen beträgt rund 860 000 Kilometer. Die meisten Eisenbahnen hat Amerika (421,600 Kilometer), danach folgt Europa mit 350 450 Kilometer, das deutsche Reich hat 54 600 Kilometer Eisenbahnen und steht darin um ein geringes dem europäischen Rußland voran; Frankreich verfügt über 45 250 Kilometer, Oesterreich-Ungarn über 38 900 und Großbritannien über 36,150 Kilometer.

— Kindermund. Die dreijährige Gretel soll Abends beten:

— Will mich der Feind verschlingen,
So laß die Engel singen:
Dies Kind soll unverletzt sein!
Sie verbessert:
— Will mich der Feind verschlingen,
So laß die Engel singen:
Dies Kind soll unser letztes sein!

Trost im Leid.
Das war am 27. des Wonnemonds,
Da war die gewaltige Schlacht geschlagen.
Rußlands Armada versank in der Flut,
Weilhin glänzte das Meer von Blut,
Trümmer nur wurden ans Land getragen.
Aber wen eisern das Schicksal trifft,
Seltener läßt es ihn ganz verzagen;
Freundlich spendet es ihm zum Trost
Jugend ein Balsam, zu mildern die Klagen.

Das war am 27. des Wonnemonds,
Da konnte Penewitsch melden mit Wonne:
Eine Schar unsrer Reiter stieß
Auf eine kleine Proviantkolonne;
Sechs Chinesen mit Schwert und Speiß
Schützten den Saß, den Beutel, die Tonne,
Heldenhaft griffen die Unfern an,
Und sie erbeuteten Wagen und Mann.
„Tag.“

Es spricht der Jar...
Es spricht der Jar: „Selbst in Paris
Nüt zum Frieden — die Sache ist mies.
In Washington stellt man die gleiche Bitte,
Bei mir zu Hause tut es der Witte.
Wir leben in einer Welt des Scheins;
Was jetzt zu tun bleibt, ist nur eins;
Mich in den Friedensschluß zu finden
Und gute Bedingungen rauszufinden.“
Drauf ruft er laut: „Der Krieg wird jetzt
Mit jedem Mittel fortgesetzt!
Kein Friede! Wir geben alles dran,
Das letzte Pulver! Den letzten Mann!“
„Tag.“

Der Theaterbericht betreffs „Johannisfeuer“ mußte wegen Platzmangel zurückgestellt werden.
Bei der vorgestern stattgefundenen Ortschulrats-
sitzung wurde u. a. beschlossen, das Schulleuten (morgens
7,7) mit Rücksicht auf die Kurgäste zunächst einmal während
der Saison zu unterlassen, da in vielen Orten dieser Brauch
schon längst abgeschafft worden ist, ohne daß darunter der
pünktliche Anfang der Schule gelitten hätte. Außerdem
wurden noch die Schulfondsrechnungen von 1901/03 geprüft
und genehmigt.

Historische Gedenktage. 10. Juni.

- 1190. Kaiser Friedrich I. Barbarossa beim Uebergang
über den Fluß Saleph in Kilikien gestorben.
- 1836. Der Physiker André Marie Ampère in Marseille
gestorben.
- 1886. Prinz Luitpold wird Verweiser des Königreichs
Bayern.

Stadtbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 24. Mai bis 3. Juni 1905.

- 24. Mai. Schmid, Wilh. Gottlob, Schneidern. hier, 1 S.
- 26. Mai. Aberle, Christian Karl, Tagl. hier, 1 S.
- 31. Mai. Orth, Ludwig, Schreinergefelle hier, 1 S.
- 31. Mai. Gesellschaft, Ludwig Jakob, Holz in Sprossen-
haus, 1 S.
- 27. Mai. Haiber, Karl, Gärtner in Höfen und Schmid
Luise, Friederike von hier.
- 3. Juni. Roth, Moriz, Handelsmann u. Rechenmacher
in Gausbach und Haag, Philippine Marie in
Kohlhause Gde. Wildbad.
- 3. Juni. Höll, Karl August, Bahnwärter hier u. Nonnen-
macher, Regine Dorothea von Gärtringen.
- 27. Mai. Ehinger, Manfred in Stuttgart u. Vogt, Emma
Thella in Murrhardt.

Pfingsten!

Pfingsthauch weht durch die Natur,
Sommer weht auf Feld und Flur —
Schön geschmückt zum hohen Feste
Prangen knosperichwere Äste,
Und es jauchzt die Kreatur.

Pfingstglanz strahlt durchs ganze Haus,

Trübe Geister zieh'n hinaus —
Und wehn die Wege führen,
Wintern malengrüne Tären,
Duffet uns ein bunter Strauß.

Pfingstlich klingt im Herzen drin,
Leicht und froh ist jetzt der Sinn,
Da des langen Winters Leiden,
Widern sommerlichen Freuden,
Uns zum löstlichen Gewinn!

Pfingstfest, das die Erde weicht
Mit des Geistes Eigenheit,
Fülle ganz das Haus der Erde,
Daß es darin Pfingsten werde,
Festliche Erfüllungszeit!

H. Peters.

Das Frühlings- und Geburtstagsfest unserer christlichen
Kirche, das liebliche Fest in der Natur: Pfingsten ist ge-
kommen. In dem knospenden Rosenmond offenbart sich die
Heiligkeit des Festes, sichtbar ruht Gottes Geist und Segen
auf den blühenden Gefilden und der sprossenden Saat und
weckt dadurch auch im Menschen festliches Hoffen.

Die Natur ist gleichsam eine mahnende Erinnerung
an die Entstehung des Christentums.

Die gewaltigen Lehren des Heilands, sein Kreuzestod
und die Auferstehung hatten wohl die heilige Saat ausge-
streut, aber die Erkenntnis mußte erst geweckt werden, es
mußte sich erst in Flammenzungen der heilige Geist hernieder-
senken auf die Jüngerschar, daß sie inne wurde, welch kost-
bares Pfund ihr anvertraut war, daß die ausgestreute Saat
aufging und Früchte trug. Vom Strahl der Erkenntnis
durchleuchtet, trugen dann die Jünger das Evangelium hin-
aus in die Welt.

Diese Pfingstereignisse sind es, die auch heute noch unsere
Seele erfüllen und die alle Menschen veranlassen sollten.
Gleichwie die Jünger das Evangelium mit Flammenzungen
zu länden ausjagten, an der Ausbreitung und Erfüllung
unserer Kulturmission mitzuarbeiten und ihre Erkenntnis zu
wecken. Der Geist Gottes ist der Geist der Freiheit und
der Versöhnung, des Friedens und der Eintracht und daß
dieser Geist zum Heile der Menschheit immer fester Wurzel
fasse, immer herrlichere Frucht trage, muß unser Pfingst-
wunsch sein.

Schon jetzt ist ein lebendiger Einfluß des Pfingstfestes
auf unser Leben und Weben, auf Handel und Wandel.

Politik und Wissenschaft unverkennbar, das beweist schon
das äußere Bild, die Feiertagsstille und Festtagsstimmung,
das Festen und Zagen, kleinliche Sonderinteressen und den
erbitterten Widerstreit der Meinungen in den Hintergrün-
den treten lassen. Aber das Pfingsten in der Kirche, das
Pfingsten in der Natur und im äußeren Leben muß auch
unser innerstes Seelenleben erfüllen. Die Volksseele muß
den Pfingstgeist in sich aufnehmen und die Erkenntnis seines
Wertes wahren, um sich in den schweren Kämpfen unserer
Zeit siegreich zu halten und emporzurufen.

In der Geschichte eines jeden Volkes ist ein solches
Pfingsten zu verzeichnen und so wird auch einst kommen
ein Pfingsten für die ganze Menschheit, wo die hohen heil-
igen Kulturideen, die ewigen Wahrheiten, die langsam in
den einzelnen Volksseelen emporgesproßt sind, im Strahl
des heiligen Geistes Gemeingut und Leitstern der Mensch-
heit werden.

Letzte Nachrichten.

Friedrichshafen, 9. Juni. Gestern nacht wurde der
seit einigen Tagen vermisste Kaufmann August Schmidt im
Schiffrohr am Seeufer erschossen aufgefunden. Da er in
guten pekuniären Verhältnissen lebte, so ist die ungelige Tat
nur mit der bei ihm in letzter Zeit eingetretenen Schwermut
zu erklären.

Berlin, 9. Juni. In einem Anfall geistiger Unmäch-
tung hat heute morgen eine Frau in Rixdorf ihren 2jäh-
rigen Sohn und dann sich selbst in ihrer Wohnung erhängt.

Berlin, 9. Juni. Aus Stockholm meldet die Post,
Sig.: Morgen beginnt wahrscheinlich die Aussperrung über
ganz Schweden; etwa 20,000 Werkstättenarbeiter würden
davon betroffen werden.

Stockholm, 9. Juni. Die Entlassungsgesuche der Ge-
sandten in Kopenhagen, Rom und Madrid, die geborene
Norweger sind, sind angenommen worden.

Rom, 9. Juni. Der König spendete 25,000 Lire für
die durch das Erdbeben in Sulari Geschädigten.

St. Petersburg, 9. Juni. Kaiser Nikolaus tele-
graphierte an Admiral Roschidstewensky: „Von Herzen danke
ich Ihnen und allen Offizieren der Geschwaders, welche im
Kampfe ihre Pflicht ehrenvoll erfüllt für die Aufopferung
in Rußlands und meinem Dienste. Nach dem Willen des
Höchsten war es Ihnen nicht beschieden, daß Ihre Helden-
tat durch Erfolg gekrönt wurde; aber auf Ihren und der
Offiziere Heldennut wird das Vaterland immer stolz sein.
Ich wünsche Ihnen baldige Genesung.“

Wildbad.

Zahlungs-Aufforderung.

Nachdem die Steuern und sonstigen Abgaben an die Stadtpflege
pro 1904/05 bereits am 1. April d. J. zur Zahlung verfallen, so
werden diejenigen, welche noch im Rückstande damit sind aufgefordert,
längstens bis **20. Juni d. J.** bei Vermeidung zwangsweiser
Beitreibung Zahlung zu leisten.
Den 2. Juni 1905.

Die Stadtpflege.

Engländerle.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer
ehelichen Verbindung
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag den 12. Juni
in das **Hotel Waldhorn** freundlichst ein und bitten,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Koller, Metzger
Sohn des Gottl. Koller, Engthal
Luise Zeit
Tocht. d. Mich. Zeit, Christophshof.

Kirchgang 11 Uhr.

Calmbach.

Sämtl. gangbare T-Träger

liefert und hält auf Lager zu den billigsten Tagespreisen
Außerdem empfehle ich mich zur Lieferung von
sämtlichen Oefen und Herden

Gottlob Kübler
Vertreter der ersten Rastatter Herdfabrik
Untel, Wolf und Zwieselhofer.

Calmbach.

Gasthof zur Sonne.

Unterschiedener empfehlt seinen Gasthof der geehrten
Einwohnerschaft von hier, Wildbad und Umgebung
sowie den titl. Kurgästen zum freundlichen Besuch.

Neu renovierte Lokalitäten mit schönem Saal.
Gartenwirtschaft und Veranda mit schöner Aussicht.

Schön möbl. Zimmer. Pension im Hause.
Mittagstisch halb 1 Uhr.
Reichhaltige Weinkarte.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Export- und Lagerbier aus der Brauerei Sinner.
Telefon Nr. 27.

G. Richl.

Konditorei und Café

von
Julius Funk
Hauptstrasse Nr. 100.

Empfehle dem geehrten Publikum meine aufs beste
ingerichtete
Konditorei und Café.

Ausschank von
Rhein- und Moselweinen
sowie
Bordeaux und Südweinen
direkt vom Faß, sowie
Likör u. Champagner.

Reichhaltigste Auswahl in
**Bonbonnièren, Schokolade
und Kakao.**

Bestellungen werden aufs pünktlichste ausgeführt.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft
angelegentlichst
MAGGI'S Würze
in allen Flaschengrößen und auch nachgefüllt.
V. Kappellmann, Kolonialwaren.

Täglich laufen Anfragen nach fast allen erdenklichen Objekten ein.

Wer Käufer, Pächter oder Teilhaber sucht?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Güter,
Pensionate, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Restaurants etc.
vermitteln wir rasch, streng reell und unter größter Verschwiegenheit
direkt, ohne Agent! daher ohne Provision!

**Süddeutsche Vermittlungs-Gesellschaft, Geschäftsstelle: Stutt-
gart, Nikolausstraße 4. Vertreter in den meisten größeren Städten.**
Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

Wer kaufen oder sich beteiligen will an rentablen Unternehmungen, Ge-
schäften aller Branchen, Hypotheken etc., oder wer sich selbständig
machen will, verlange unsere Angebotsliste gratis und franko untre
Angabe seiner Wünsche und des verfügbaren Kapitals. -RM

Neu eingetroffen

sind wieder abgepaßte Stoffe zu
**Damenkleidern, Blousen, Schürzen, Bettjaken,
Hemden, Bettbezügen etc., ferner Waffelbettdecken,
Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Handtücher**
und verschiedene andere Artikel.

**Größte Auswahl zu den bekanntesten billigen Original-Einheits-
preisen und empfiehlt solche**

Fr. Schulmeister.

Kgl. Kurtheater

Direkt: Intendantenrat Peter Liebig.

Samstag 10. Juni
Geschlossen

Sonntag den 11. Juni
3. Vorstellung.
Zum ersten Mal:
Der Familientag.
Schwan in 3 Akten von
Gustav Kadelburg.

Montag den 12. Juni
4. Vorstellung.
Schmetterlingschlacht
Komödie in 4 Akten von
Hermann Sudermann.

Einen wenig gebrauchten
Fahrrstuhl
(Heidelberger System)
ist billig zu verkaufen. Näheres
bei **Wegner Kappellmann.**

Milch

ist zu haben bei
Karl Eitel, Straubenberg.

Citronen und Orangen

sind frisch eingetroffen bei
Theodor Bechtle.

Gras-Verkauf.

Den Grasertrag von ca. 60 Kar
hat zu verkaufen **J. F. Gutbub.**

Schinken und Stuttgarter Würstwaren

empfehlt täglich frisch
Adolf Blumenthal.

Apfel- und Birnen-Most

hat zu verkaufen **Karl Rath.**

Für die Saison wird eine
Waschfrau
für ein hiesiges Hotel per sofort
gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl. [200

